Digitaler Austausch
ENS
25.5.2022 10.30-12.00

Transformative Bildung und Service Learning

Esther Wawerda, Konzeptwerk Neue Ökonomie

konzeptwerk
neue ökonomie

Konzeptwerk neue Ökonomie

- NGO-Kollektiv in Leipzig
- Basisdemokratische Entscheidungsfindung
- Themen: Degrowth, Klimagerechtigkeit, Utopien, Care-Revolution, Digitalisierung, Transformative Bildung
- Formate: Seminare, Fortbildungen, Konferenzen, Gremienarbeit, Publikationen...

Transformatives Lernen

Transformatives Lernen/ Transformatorische Bildung:

- 1970er: USA, Kanada, Südamerika, Begründer Jack Mezirow u.a.
- 1980er: Deutschland, Begründer Hans-Christoph Koller, Rainer Kokemohr, Helmut Peukert, Winfried Marotzki u.a.

Kurzdefinition:

- Ansätze erforschen Lernprozesse, in denen Individuen ihre in ihrer bisherigen Sozialisation unkritisch erworbenen Wahrnehmungs- und Denkgewohnheiten sowie ihr Einstellungen und Handlungsweisen grundlegend verändern und ihre Reflexionsfähigkeit steigern
- Selbstorganisierter, nicht kontrollierbarer Lernprozess

„Transformatives Lernen beinhaltet einen tiefen strukturellen Wandel der Grundannahmen des Denkens, Fühlens und Handelns. (...) Es beinhaltet unser Selbstverständnis und unsere Selbstverortung: unsere Beziehung zu anderen menschlichen Wesen und zur natürlichen Welt, unser Verständnis von Machtbeziehungen in verschränkten Strukturen von race, class, gender, unser Verständnis des eigenen Körpers, unsere Visionen alternativer Lebensentwürfe und unseren Sinn für Möglichkeiten für das Erreichen sozialer Gerechtigkeit und persönlicher Erfüllung.“

(O’Sullivan, Morrell, O’Connor 2002)

Transformatives Lernen – verschiedene Phasen

Nach Mezirow. Quelle: UBA, Transformatives Lernen durch Engagement

Service Learning

- Teil der schulischen Aktivitäten
- Involviert außerschulische Kooperationspartner*innen (z.B. Akteur*innen sozialer Innovationen)
- Praktische Tätigkeiten (*service*) sollen ein konkretes gesellschaftliches Problem lösen oder abmildern
- Tätigkeiten werden in Lernangeboten vorbereitet und reflektiert (*learning*)

Qualitätskriterien von Service-Learning

1. Realer Bedarf

In der anfänglichen gemeinsamen Recherchephase wird eine reale gesellschaftliche Herausforderung gesucht, die von allen Beteiligten als sinn- und bedeutungsvoll wahrgenommen wird.

2. Curriculare Anbindung

Service Learning wird zeitlich und organisatorisch in den Unterricht eingebunden und mit Inhalten und Kompetenzen aus dem Bildungs- bzw. Lehrplan verknüpft.

3. Reflexion

Die Reflexion der Erfahrungen findet regelmäßig und geplant statt, um aus den praktischen Erfahrungen emotionale, soziale und kognitive Kompetenzen zu gewinnen. Die Reflexionen vor, während und nach dem Engagement können verschiedene Themen berücksichtigen, etwa (globale) gesellschaftliche Zusammenhänge und Theorien rund um die Praxistätigkeiten, eigene Erwartungen, Vorurteile, der Projektverlauf, eigene Emotionen und Bedürfnisse, Ergebnisse, die Lernerfolge und persönliche Veränderungen.

4. Schüler*innenpartizipation

*Alle Kinder oder Jugendlichen sollen aktiv an der Planung, Vorbereitung und Ausgestaltung des Projektes beteiligt sein, gemeinsam Entscheidungen treffen, Ideen einbringen und umsetzen. Auch in der Gestaltung des eigenen Lernprozesses erhalten sie echte Verantwortung. Lehrende werden zu Lernbegleiter*innen, die die Kinder und Jugendlichen als Hauptakteur*innen ihres Lernens und Handelns anerkennen und unterstützen. Mitbestimmung erhöht die Chancen, dass Heranwachsende mehr Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit[11], Kommunikationsfähigkeit, kritisches Denken und Verantwortungsübernahme entwickeln.*

5. Engagement außerhalb der Schule

*Das praktische Engagement findet außerhalb der Schule in Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Partner*innen statt. Die Öffnung der Schule ermöglicht, neue Perspektiven kennenzulernen und Brücken in gesellschaftliche Engagementfelder zu bauen. Die Kinder und Jugendlichen setzen sich mit realen Lebenssituationen und Bedürfnissen anderer Menschen auseinander. Sie reden, planen und kooperieren mit Menschen unterschiedlicher Erfahrungshintergründe.*

6. Anerkennung & Abschluss

Während des gesamten Prozesses und zum Abschluss eines Service-Learning-Projektes wird das Engagement und die Leistung der Kinder und Jugendlichen durch Feedback gewürdigt. Mit einer von allen Beteiligten gestalteten Auswertung und einem feierlichen Abschluss werden die Erlebnisse, Geschichten und Lernerfolge sichtbar gemacht.

Quelle: UBA, Transformatives Lernen durch Engagement

Transformatives Lernen durch Service Learning?

- Stärkung von erfahrungsorientiertem Lernen an realen Problemstellungen
- Perspektiverweiterungen und mögliche Irritationen (auch durch partizipative Herangehensweise)
- Kennenlernen von „Geschichten des Gelingens“
- Wechselspiel zwischen Aktion und Reflexion

Beispiel Lernwerkstatt

7 Schritte für eine erfolgreiche Lernwerkstatt

Eine erfolgreiche Lernwerkstatt beinhaltet damit zusammenfassend folgende 7 Schritte:

- 1. Klärung von Zielen, Thema und Engagement-Feld
- 2. Auswahl der Kooperationspartner*innen
- 3. Auftaktveranstaltung mit allen Beteiligten
- 4. inhaltliche Auseinandersetzung mit dem ausgewählten Thema im Unterricht
- 5. praktisches Engagement außerhalb der Schule
- 6. Reflexion der Erfahrungen auf persönlicher und fachlicher Ebene
- 7. Abschlussveranstaltung mit allen Beteiligten

Quelle: UBA, Transformatives Lernen durch Engagement

Lernwerkstatt „Transformatives Lernen durch soziales Engagement“, 2019/20

„Werkstatt transformatives Lernen“
mit Lehramtsstudierenden, 2019

Handbuch Transformatives Lernen durch Engagement

- Übergeordnete Empfehlungen für Lernwerkstätten

  - Partizipation

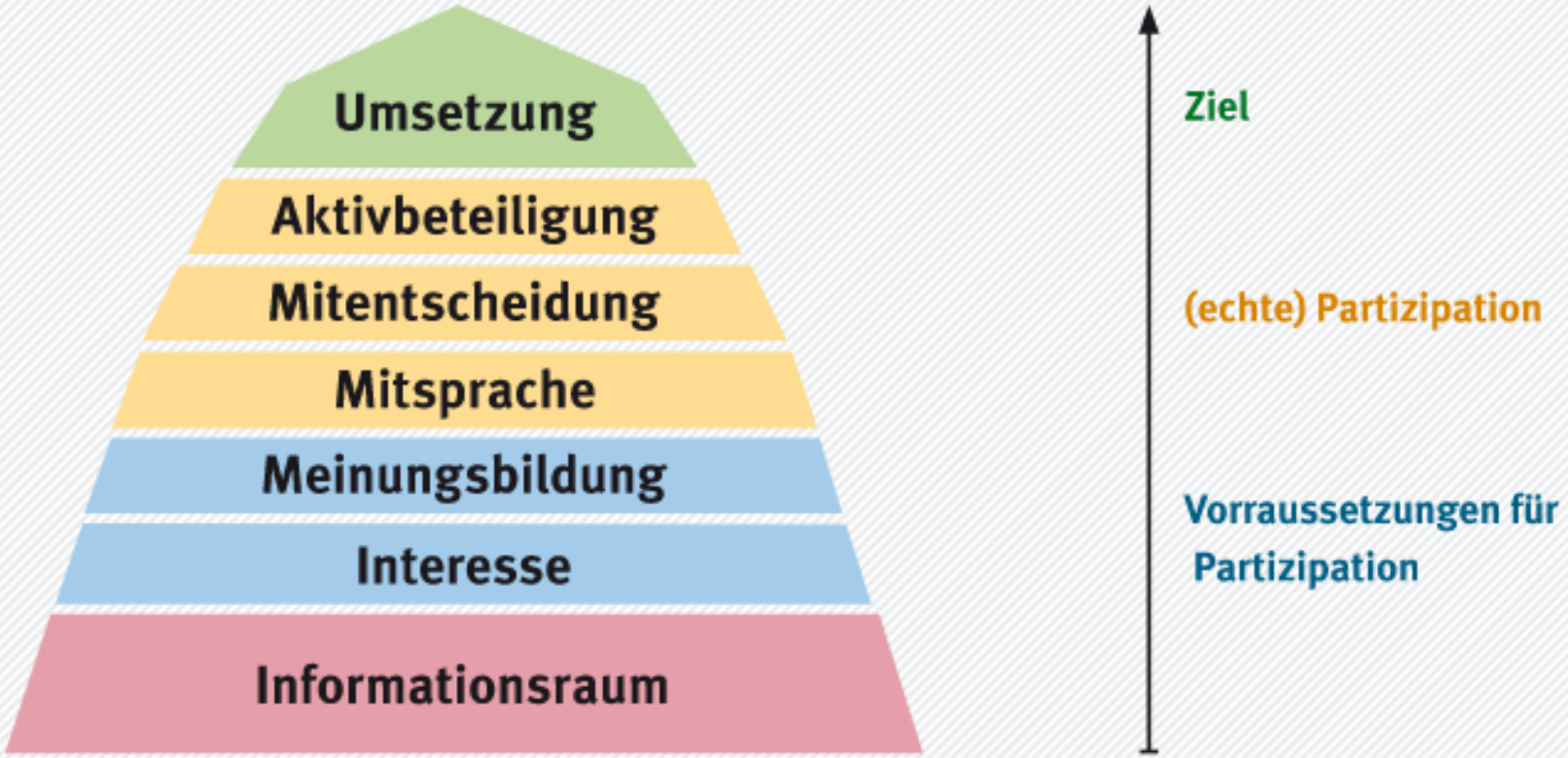
  - Prozessorientierung & Ergebnisoffenheit

  - Reflexion von Lernaktivitäten, Umgang mit Emotionen, ...

- Empfehlungen für Schulen
- **Empfehlungen für außerschulischen Bildungsakteur*innen**

Partizipation

Beteiligungs-Modell



Quelle: UBA, Transformatives Lernen durch Engagement

„Der Auf- und Ausbau von lokalen/regionalen Bildungslandschaften ist notwendig. […] hierbei ist darauf zu achten, dass es nicht um die Implementierung einzelner Maßnahmen, sondern um die Schaffung einer Partizipationskultur in Schule und Gesellschaft geht. Dafür bedarf es keiner vereinzelten Projekte, sondern einer strukturellen Verankerung im Lernort Schule.“
(Nationale Plattform BNE 2017:38)

Kontakt:
Esther Wawerda: e.wawerda@knoe.org
Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V.
Klingenstr. 22
04229 Leipzig
Tel: 0341 39281686
Web: www.konzeptwerk-neue-oekonomie.org

Abbildung 5.1: Strategien der Transformation – Für die Transformation hin zur solidarischen Lebensweise muss die **imperiale Lebensweise zurückgedrängt** (links), **solidarische Alternativen müssen ausgeweitet** (mittig) und diese gegen deren Rücknahme **abgesichert werden** (rechts)

7 Schritte für eine erfolgreiche Lernwerkstatt

Eine erfolgreiche Lernwerkstatt beinhaltet damit zusammenfassend folgende 7 Schritte:

- 1. Klärung von Zielen, Thema und Engagement-Feld
- 2. Auswahl der Kooperationspartner*innen
- 3. Auftaktveranstaltung mit allen Beteiligten
- 4. inhaltliche Auseinandersetzung mit dem ausgewählten Thema im Unterricht
- 5. praktisches Engagement außerhalb der Schule
- 6. Reflexion der Erfahrungen auf persönlicher und fachlicher Ebene
- 7. Abschlussveranstaltung mit allen Beteiligten

Quelle: UBA, Transformatives Lernen durch Engagement